

# Mitwachsendes Möbelprogramm

Die heimischen Möbelhersteller hoffen auf Sicherheit rund um die Energieversorgung sowie -preise – und das nicht nur für sich, sondern auch und gerade für die Bürger. Auf deren Konsumlaune sind sie nämlich angewiesen. Gleichzeitig bieten sie frische und nachhaltige Ideen. Ein Besuch der Hausmesse beim Möbelhersteller Röhr-Bush.

Von Axel Schwade

Mastholte – An der Dammstraße haben sie sich in diesem Jahr den sogenannten „Young living“-Bereich ganz besonders vorgenommen – und mit „cocoon“ ein modular aufgebautes Programm geschaffen, das gewissermaßen mit seinen Besitzern mitwächst (vom Teeniealter bis zur ersten Wohnung) und dabei erweitert oder in Details wie den Fronten verändert werden kann. Dieses Prinzip soll die Kunden gleich doppelt ansprechen – einerseits aus nachhaltigen, aber auch aus ökonomischen Erwägungen. Als neue Farben zeigt Pressesprecherin Joana Nitschke dabei Eiche Sand, Graphit matt, salbeigrün und blaubeere, und zu sehen sind unter anderem variierbare Würfel als Wandregale, kleine Extras wie eine Garderobe (oder Abstellfläche) im Kleiderschrank, Anbauten wie einen Spiegel, Ablagetisch fürs Bett, wandhängende Regale mit Klappen statt Türen oder unter der Bettkante verborgene Lichtstränge. Möglichst viel Wohnen auf kleiner Fläche unterzubringen, das hat Röhr-Bush übertragen von seinen Programmen für Objektausstattungen (für die mit den Kunden individuelle Konzepte entwickelt werden; auch mit in Appartements integriertem Home-Office) sowie eben der Bürobereich, bei dem sich in der vergrößerten Variantenvielfalt mit Korpen, Fronten, Griffen und Sockeln auch runde Formen und filigranere Vitrinen wiederfinden.

Schon nach den ersten Tagen der Messe – die parallel zu den verschiedenen ostwestfälischen Ausstellungen lief – bilanzierte der kaufmännische Leiter Axel Lohmann gute Rückmeldungen und sogar direkte Verbandsabschlüsse noch vor Ort. Aber er wies im Patriot-Gespräch auch auf die aktuellen Herausforderungen der Branche hin: Etwa seit Juni, als die zu erwartenden Energiepreissteigerungen so langsam ins Bewusstsein der Bevölkerung rückten, sei mit der sinkenden Kauflaune und rückläufigen Frequenzen in den Möbelhäusern auch die Zahl der Aufträge zurückgegangen – und auch die Lage der Baubranche wollte Lohmann angesichts von Preissteigerungen und Rohstoffpreissteigerungen nicht schönfärben. Umso wichtiger fände er persönlich, dass die Energiepreisbremse endlich komme und als Signal einen Teil der Verunsicherung nähme. Die nämlich bremse ungemein, derzeit sei das Konsumverhalten nicht einzuschätzen: „Wir fahren auf Sicht. Was in drei Monaten ist, kann niemand sagen.“ Mit 150 Mitarbeitern sei die Beschäftigung bei Röhr-Bush zwar stabil – und auch wenn Röhr-Bush aktuell nicht unter Vollauslastung arbeitet, werden mit Blick auf die Zukunft Fachkräfte in vielen Bereichen gesucht.

Investiert wurde unter anderem in eine neue Hackschnitzel-Heizungsanlage, Bearbeitungszentrum sowie eine Verpackungsanlage, die ein deutlich energieeffizienteres Arbeiten ermöglichen. Gleichzeitig aber hat sich schon im August der Strompreis quasi verdoppelt. Deutliche Sprünge gab's auch für Metalle, der Spanplatten-Preis habe sich fast verdoppelt. Aber wie lautet das eigene Messe-Motto: Bevor uns der Himmel auf den Kopf fällt, ist es Zeit für eine Auszeit. Und die sollen die neuen Möbel bieten.



Vom Teeniezimmer bis zur ersten Wohnung: Joana Nitschke und Axel Lohmann zeigen in der Röhr-Bush-Ausstellung eines der Cocoon-Einrichtungen. Foto: Schwade

## LOKALES

### Blex will in der Politik bleiben

Erwitte – AfD-Politiker Dr. Christian Blex steht aufgrund seiner Russlandreise landesweit in den Schlagzeilen. Anfang der Woche hat ihn die Landtagsfraktion seiner Partei rausgeworfen. Wie geht es für den umstrittenen Politiker nun weiter? Die Frage nach seiner beruflichen Zukunft beinhaltet auch die Option, als Lehrer nach Erwitte zurückzukehren. Doch Blex selbst will wohl vorerst im NRW-Landtag bleiben. » ERWITTE/ANRÖCHTE



Blex twitterte, er wolle sich ein „unverzerrtes Bild“ im Donbass machen.

### Möbel wachsen mit

Mastholte – Die heimischen Möbelhersteller hoffen auf Sicherheit rund um die Energieversorgung sowie -preise – und das nicht nur für sich, sondern auch und gerade für die Bürger. Auf deren Konsumlaune sind sie nämlich angewiesen. Gleichzeitig bieten sie frische und nachhaltige Ideen. Ein Besuch der Hausmesse beim Möbelhersteller Röhr-Bush. » WIRTSCHAFT

### Anfragen nach Wohngeld steigen

Kreis Soest – Deutlich mehr Wohngeldanträge haben in den letzten Wochen und Monaten die Kommunen im Kreis Soest erreicht. Vor allem vor dem Hintergrund des geplanten Entlastungspakets und damit verbunden dem Heizkostenzuschuss sei das Interesse an der Hilfeleistung groß. Nur in Geseke und Rüthen gibt es derzeit keine verstärkte Nachfrage. » KREIS SOEST

## SPORT LOKAL



### Abendspiel gegen RW Ahlen

Nach vier Wochen haben die Regionalliga-Fußballer des SV Lippstadt (in Weiß) mal wieder ein Heimspiel in der Liebelt-Arena – und das hat es in sich. Denn die Schwarz-Roten bitten heute Abend RW Ahlen zum stimmungsvollen Nachbarduell unter Flutlicht. Beide Mannschaften waren zuletzt nicht gerade vom Erfolg verwöhnt. FOTO: LÜTKEHAUS » SPORT LOKAL

## LOKALES

### Solidarität mit Frauen im Iran

Geseke – Aktuell protestieren Menschen auf der ganzen Welt für mehr Frauenrechte im Iran. Am heutigen Freitag ist auch in Geseke ein Solidaritätstreffen geplant – von 18.30 bis 19 Uhr auf dem Marktplatz. Auslöser der Proteste, an denen sich jetzt auch die Evangelische Gemeinde als Initiator beteiligt, ist der Tod von Mehsa Amini im Polizeigewahrsam. Den Anstoß für die Veranstaltung in Geseke gab Iranerin Hoda Salehi. » GESEKE



Hoda Salehi lebt seit drei Jahren in Geseke und gab den Anstoß für das Solidaritätstreffen.

## WETTER



16°/2°  
Heute



15°/11°  
Morgen



15°/12°  
Übermorgen

Service-Nummer  
02941 / 201-111



### Große Schäden und Stromausfälle durch Hurrikan „Ian“ in Florida

Hurrikan „Ian“ hat im US-Bundesstaat Florida für großflächige Stromausfälle und starke Überschwemmungen gesorgt. Der als „extrem gefährlich“ eingestufte Wirbelsturm zog am Mittwoch

(Ortszeit) mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 240 Stundenkilometern unter anderem über die Stadt Fort Myers (Foto) im Südwesten Floridas hinweg. Damit gilt „Ian“ als einer stärksten Hur-

rikans in der Geschichte des Bundesstaates. Mehr als 2,5 Millionen Haushalte waren in Florida in der Nacht zu Donnerstag zeitweise ohne Strom. FOTO: AFP » THEMA DES TAGES

## Herbst bremst Gas-Spareifer

### Bundesnetzagentur mahnt: Haushalte verbrauchen zu viel

VON MARC BEYER

REGIERUNG WILL BÜRGER ENTLASTEN

München – Der August bot nicht nur am Himmel einen schönen Anblick. Das Wetter war stabil, die Temperaturen hoch, und das Letzte, woran man als normaler Gaskunde denken musste, war das Aufdrehen der Heizung. Das zeigte sich auch in den Statistiken. Verglichen mit den Zahlen der Vorjahre lag der Gasverbrauch in Deutschland bis zu 20 Prozent niedriger.

Dass jeder Einzelne einen Beitrag zur Bewältigung der Energiekrise leisten kann, ob mit kürzerem Duschen oder sparsamem Heizen, ist längst Allgemeinwissen. In der Praxis allerdings scheinen sich die guten Vorsätze nicht immer durchzusetzen. Kaum lässt der Herbst die Temperaturen sinken, schnellert der Verbrauch in die Höhe.

Mitte der Woche lag er um ein Prozent über dem Schnitt. Das ist zwar kein exakter Wert, weil bei Privatkunden und Kleinbetrieben nur in großen Abständen gemessen wird, oft nur einmal im Jahr, und die Netzbetreiber deshalb eine Modellrechnung aufstellen. Aber er gibt eine Tendenz wieder.

Tatsächlich aber ist bei Kleinkunden der Energieverbrauch zuletzt gestiegen.

### Gasumlage entfällt, Gaspreisbremse kommt

Die Gasumlage entfällt, dafür kommt eine Gaspreisbremse: Die Bundesregierung will mit einem „Abwehrschirm“ von bis zu 200 Milliarden Euro Bürger und Unternehmen vor untragbaren Kosten schützen. Kanzler Olaf Scholz (SPD) sprach von einem „Doppel-Wumms“ in einer Situation, in der Russland „seine Energielieferungen als Waffe“ einsetze. Die Gasumlage zur Stützung von Gas-Importeuren, die ab 1. Oktober Privatverbraucher und Unternehmen belastet hätte, werde zurückgezogen, sagte Scholz. Stattdessen soll es eine Gaspreisbremse geben, um die Kosten der Verbraucher zu reduzieren. Die Details würden noch erarbeitet. AFP » KOMMENTAR/POLITIK

Und das zu stark, wie die Bundesnetzagentur mit deutlichen Worten bemängelt. Allein vergangene Woche habe der Verbrauch mit 483 Gigawattstunden um 14,5 Prozent über dem Durchschnitt dieser Woche von 2018 bis 2021 gelegen. Die Agentur nennt diese Zahlen „sehr ernüchternd“. Ohne massive Einsparungen auch im privaten Bereich werde es „schwer, eine Gasmengellage im Winter zu vermeiden“, sagte ihr Präsident Klaus Müller.

Vor allem das kühle Herbstwetter hat den Spareifer der Kleinhaushalte eingebremst. In diesem Segment, das für rund 40 Prozent des Gasverbrauchs in Deutschland verantwortlich ist, seien die Zahlen „sehr stark temperaturab-

hängig“, sagt Moritz Hoheisel vom Trading Hub Europe, dem Zusammenschluss der Netzbetreiber. Das Sparpotenzial beschränkt sich auf kleine Maßnahmen – die Dusche oder die Heizung. Ganz anders ist es bei den Industriekunden, die seit Monaten darauf bedacht sind, im großen Stil Energie zu sparen. Ihre Zahlen lagen im August 22 Prozent unter dem Mittelwert der letzten Jahre, vergangene Woche sogar um 30.

Noch eine andere Zahl belegt, wie sich der Umgang mit dem Thema Erdgas auf den verschiedenen Ebenen geändert hat. Die deutschen Gasspeicher sind mittlerweile zu 91,5 Prozent gefüllt. Vor einem Jahr um diese Zeit waren es nur 67. Entwarnung



Klaus Müller

Präsident der Bundesnetzagentur

bedeutet das für die Gasversorgung aber nicht. Selbst wenn die Speicher randvoll wären, würde die Menge nur ausreichen, um Deutschland zwei Monate zu versorgen.

Ums Energiesparen wird das Land – neben der Sicherung von Importen und dem Ausbau der Flüssiggas-Infrastruktur – nicht herumkommen. „Da wird es auf jeden Einzelnen ankommen“, ahnt Netzagentur-Chef Müller. Um 20 Prozent müsse der Verbrauch gesenkt werden, um Mangel zu verhindern.

Wenn der Winter anbricht und Heizen das alles beherrschende Thema ist, wird sich zeigen, wie ausgeprägt der Sparwille der Haushaltskunden ist. Die Bundesnetzagentur veröffentlicht jedenfalls ab sofort wöchentliche Zahlen zum Gasverbrauch von Haushalten und Industrie. Man kann das als Orientierungshilfe verstehen. Aber auch als eindringliche Mahnung.

### Inflation erreicht 10-Prozent-Marke

Berlin – Rekordinflation und Konjunkturreinbruch: Die Energiekrise trifft Deutschland hart. Nach einer ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes sprang die jährliche Teuerungsrate im September auf 10,0 Prozent und damit auf den höchsten Stand seit rund 70 Jahren. Die Folge: Verbraucher können sich für ihr Geld immer weniger leisten. Das bremst den Konsum als wichtige Konjunkturstütze. Nach Einschätzung führender Wirtschaftsforschungsinstitute steuert Europas größte Volkswirtschaft in eine Rezession – mit herben Wohlstandsverlusten über längere Zeit.

Inflationsraten auf dem derzeitigen Niveau gab es im wiedervereinigten Deutschland noch nie. In den alten Bundesländern wurden Raten von 10 Prozent und mehr Anfang der 1950er Jahre gemessen, allerdings hat sich die Berechnungsmethode im Laufe der Zeit geändert. dpa » WIRTSCHAFT

### In Schulen keine Maskenpflicht

Düsseldorf – An den Schulen in NRW gibt es auch nach den Herbstferien weiter eine Empfehlung, Corona-Schutzmasken zu tragen, aber keine Pflicht. Auch Tests erfolgen weiter nur anlassbezogen und freiwillig. „Unser Konzept hat sich bewährt“, sagte Schulministerin Dorothee Feller (CDU). Auch die allgemein geltenden Corona-Regeln außerhalb der Schulen verschärfte NRW nicht. Dazu hätte das Land ab dem 1. Oktober laut Infektionsschutzgesetz die Möglichkeit. asc

### DIE KURIOSE NACHRICHT

#### Hose vermisst!

Ohne Beinkleid ist ein angeheiterter Oktoberfestbesucher auf der Wiesnwa- che der Polizei „abgegeben“ worden. „Die einen verlieren unter Alkoholeinfluss ihre Hemmungen, der andere direkt seine Lederhose“, twitterten die Beamten. Der Mann habe – wohl nach reichlich Bier – mal gemusst und dabei die Hose ganz ausgezogen. Die Beamten suchten das Stück – und fanden es fein säuberlich zusammengelegt auf einem Poller. dpa

## Weniger als 1000 Euro im Monat

### Mehr als ein Viertel der Rentner muss damit auskommen

Wiesbaden – Gut ein Viertel der Rentner in Deutschland hat ein monatliches Nettoeinkommen von weniger als 1000 Euro. Im Jahr 2021 betraf das 4,9 Millionen Ruheständler, wie das Statistische Bundesamt am Donnerstag mitteilte. Das entspricht einem Anteil von 27,8 Prozent der Rentenbezieher.

Bei den Frauen lag der Anteil deutlich höher: 38,2 Prozent hatten im vergangenen Jahr ein Nettoeinkommen von unter 1000 Euro, dagegen nur 14,7 Prozent der Rentner. Den Angaben zufolge bezogen 17,6 Millionen Menschen in Deutschland aus Altersgründen eine Rente, zehn Jahre zuvor waren es 16,6 Millionen. Knapp 13 Pro-

zent der Seniorinnen und Senioren sind dem Statistischen Bundesamt zufolge erwerbstätig. Manche arbeiten weiter, weil die Rente nicht reicht. Andere wollen weiterarbeiten.

### 18,4 Millionen Menschen sind älter als 65 Jahre

Für 40,8 Prozent der Erwerbstätigen zwischen 65 und unter 75 Jahren war die Arbeit die vorwiegende Quelle des Lebensunterhalts. Für die Mehrheit der Rentner handelte es sich allerdings um einen Zuverdienst.

Ein Teil der älteren Menschen ist auf staatliche Unter-

stützung angewiesen. 589000 Menschen erhielten im Dezember 2021 Grundversicherung im Alter. Der Anteil an den Ruheständlern habe sich über die vergangenen Jahre kaum verändert, erläuterte die Behörde. Im vergangenen Jahr lag er bei 3,4 Prozent.

Insgesamt leben in Deutschland immer mehr ältere Menschen. Die Zahl der über 65-jährigen und älteren wuchs binnen zehn Jahren um 11 Prozent auf 18,4 Millionen 2021. Die Bevölkerung insgesamt nahm in diesem Zeitraum nur um 3,6 Prozent auf 83,2 Millionen zu. Der Anteil der Generation 65 plus an der Bevölkerung stieg von 20,7 auf 22,1 Prozent. dpa



### Kuhherde zieht junges Wildschwein auf

Eine Kuhherde in Niedersachsen ist seit Kurzem um ein ungewöhnliches Mitglied reicher: Wildschwein-Frischling Frida hat sich den Kühen angeschlossen. Vor etwa drei Wochen habe er das kleine Tier beim morgendlichen Füttern entdeckt, sagte Landwirt Friedrich Stapel. Wildschwein Frida, die ihren Namen von Kindern aus dem Ort bekommen hat, sei bereits richtig in die Herde integriert. Eine Kuh kümmere sich besonders fürsorglich um das Jungtier. Es habe wohl den Anschluss zu seinen Artgenossen verloren, als diese den Fluss durchquerten, vermutet der Bauer. FOTO: DPA

## NACHRUF

IHK Arnsberg  
trauert um  
Dr. Ilona Lange

Kreis Soest – Nach langer schwerer Krankheit ist am Dienstag dieser Woche die frühere Hauptgeschäftsführerin der heimischen IHK Arnsberg, Dr. Ilona Lange, nach langer schwerer Krankheit im Alter von 56 Jahren verstorben. Die promovierte Chemikerin hatte die Kammer von Oktober 2004 bis März 2022 ebenso geführt wie das Institut der Wirtschaft. Präsidium, Geschäftsführung und Mitarbeiter der Kammer trauern um eine Persönlichkeit, die sich unermüdet für die Belange der IHK und ihrer Mitgliedsunternehmen eingesetzt und in den 17 Jahren ihres Wirkens die Industrie- und Handelskammer zu einer modernen Dienstleisterin und Interessenvertreterin der Unternehmen am Hellweg und im Sauerland entwickelt habe. Dabei prägte sie die Ausrichtung der IHK-Arbeit – mit einem „verlässlichen Gespür für die Details, die den Schritt zum Erfolg ausmachen“. Viele Projekte und Initiativen seien eng mit ihrem Namen verbunden; ihr besonderes Engagement galt der beruflichen Aus- und Weiterbildung. „Mit Ilona Lange verlieren wir eine Führungspersönlichkeit, die nachhaltig das Bild der IHK in der Region geprägt und mit ihrer Begeisterungsfähigkeit vieles vorangebracht hat. Sie hat sich für die Wirtschaft in der Region verdient gemacht und wird uns allen sehr fehlen. Unsere Gedanken sind bei ihrer Familie, besonders bei ihren beiden Kindern und ihrer Mutter“, so IHK-Präsident Andreas Rother.



Dr. Ilona Lange (f)

Frühere Hauptgeschäftsführerin der IHK Arnsberg (2004-22)  
FOTO: MEINSCHÄFER

## RUNDBLICK

Banken-Fusion  
geplatzt

Kreis Soest – Die geplante Fusion der Volksbank Wickede/Ruhr mit der Mendener Bank ist geplatzt. Bei einer außerordentlichen Generalversammlung gab es am Mittwochabend in Wickede nur 155 Ja-Stimmen – die erforderliche 75-Prozent-Mehrheit wurde um acht Stimmen verpasst (bei 217 Voten insgesamt). Skeptiker nannten unzureichende Möglichkeiten der Diskussion auf Mitgliederebene, die geografische Ausrichtung der Partnerwahl (statt in den Raum Werl, Wickede, Ense, Soest), die Zukunft mit Vertreter-statt Mitgliederversammlung und emotionale Gründe. Vorstand und Aufsichtsrat unterstrichen hingegen, dass man als Volksbank Wickede (Bilanzsumme: ca. 160 Mio. Euro, 23 Mitarbeiter) die Landschaft sondiert und in der Mendener Bank (ca. 400 Mio. Euro, 70 Mitarbeiter) ein passendes Institut erkannt habe. Ein übermächtiger Partner würde die kleine Volksbank schlucken und als Automatenfiliale ausspucken; die Verschmelzung mit Mendener biete die Option, präsent zu bleiben und Dienstleistungen zu verbessern. Dem folgten viele, aber nicht genug Mitglieder.

## MÖBELHERSTELLER Erste Bilanz nach den Messetagen



## Offen für Neuheiten: Zuspruch auf der Möbelmeile ermutigt Hersteller in der Region

Die globalen Rahmenbedingungen mögen nicht allzu ermutigend sein, aber die fünftägige Möbelmeile inklusive Tag der offenen Tür hat Möbelhersteller zwischen Delbrück und Oelde angesichts des Zuspruchs deutlich durchatmen lassen. Dieses Fazit zog Möbelmeile-Geschäftsführer Michael Laukötter im Patriot-Gespräch. Dabei stellte er eine gewisse Zweiteilung der Branche fest: Im Handel tätigen sich die Bereiche Junge Wohnen und Discount (ange-

sichts der von der Inflation stärker betroffenen Zielgruppe) schwerer als der konventionelle, höherwertige, serviceorientierte Bereich – in dem sich viele Möbelmeile-Teilnehmer bewegen. In den acht Schauräumen entlang der B64 zeigten 13 Hersteller ihre Programme für Wohn-, Schlaf- und Esszimmer sowie Büro, und das lockte etwa 500 Händler – teils sogar aus Japan und Namibia (allerdings fehlten diesmal Vertreter aus Russland und China). Die Händler

hätten sich in herzlicher Atmosphäre sehr offen für Neuheiten gezeigt – bis hin zu direkten Zusagen und Abschlüssen, so Laukötter. Beim Tag der offenen Tür wurden dann rund 10 000 Besuche von Privatleuten gezählt, viele waren mit E-Bikes unterwegs. In Bokel hatte der Tag bei Sudbrock fast Dorffest-Charakter, und bei den Rietberger Möbelwerken (RMW; 600 Mitarbeiter) begrüßte Inhaber Rudolf Eikenkötter (l.) rund 1300 Besucher. Zu den Neuerungen

zählen bei RMW neue Lackfarben wie atlantic-blue (Bild), piniengrün und schiefergrau, dazu kommen nun Aluminiumgriffe in 24 Frontfarben. Zudem war die gemeinsam mit Thiemeyer (Westenholz) entwickelte neue Holzoptik „Kristallbuche“ zu sehen. Ebenso gab's technische Raffinessen fürs Home-Office und eine um 360 Grad drehbare Fernsehwand (Foto), die rückseitig eine Uhr zeigt und als Raumteiler etwa im Wohn- und Essbereich dient.

FOTO: SCHWADE

## Mitwachsendes Möbelprogramm

Die heimischen Möbelhersteller hoffen auf Sicherheit rund um die Energieversorgung sowie -preise – und das nicht nur für sich, sondern auch und gerade für die Bürger. Auf deren Konsumlaune sind sie nämlich angewiesen. Gleichzeitig bieten sie frische und nachhaltige Ideen. Ein Besuch der Hausmesse beim Möbelhersteller Röhr-Bush.

VON AXEL SCHWADE

Mastholte – An der Dammstraße haben sie sich in diesem Jahr den sogenannten „Young living“-Bereich ganz besonders vorgenommen – und mit „cocoon“ ein modular aufgebautes Programm geschaffen, das gewissermaßen mit seinen Besitzern mitwächst (vom Teeniealter bis zur ersten Wohnung) und dabei erweitert oder in Details wie den Fronten verändert werden kann. Dieses Prinzip soll die Kunden gleich doppelt ansprechen – einerseits aus nachhaltigen, aber auch aus ökonomischen Erwägungen. Als neue Farben zeigt Pressesprecherin Joana Nitschke dabei Eiche Sand,



Vom Teeniezimmer bis zur ersten Wohnung: Joana Nitschke und Axel Lohmann zeigen in der Röhr-Bush-Ausstellung eines der Cocoon-Einrichtungen.

FOTO: SCHWADE

Graphit matt, salbeigrün und blaubeere, und zu sehen sind unter anderem verstellbare Würfel als Wandregale, kleine Extras wie eine Garderobe (oder Abstellfläche) im Kleiderschrank, Anbauten wie einen Spiegel, Ablagetisch fürs Bett, wandhängende Regale mit Klappen statt Türen oder unter der Bettkante verborgene Lichtstränge. Möglichst viel Wohnen auf kleiner Fläche unterzubringen, das hat Röhr-Bush übertragen von seinen Programmen für Ob-

jektausstattungen (für die

mit den Kunden individuelle Konzepte entwickelt werden; auch mit in Appartements integriertem Home-Office) sowie eben der Bürobereich, bei dem sich in der vergrößerten Variantenvielfalt mit Korpen, Fronten, Griffen und Sockeln auch runde Formen und filigranere Vitrinen wiederfinden.

Schon nach den ersten Tagen der Messe – die parallel zu den verschiedenen ostwestfälischen Ausstellungen lief – bilanzierte der kaufmännische Leiter Axel Loh-

mann gute Rückmeldungen und sogar direkte Verbandsabschlüsse noch vor Ort. Aber er wies im Patriot-Gespräch auch auf die aktuellen Herausforderungen der Branche hin: Etwa seit Juni, als die zu erwartenden Energiepreiserhöhungen so langsam ins Bewusstsein der Bevölkerung rückten, sei mit der sinkenden Kaufkraft und rückläufigen Frequenzen in den Möbelhäusern auch die Zahl der Aufträge zurückgegangen – und auch die Lage der Bau-

gesichts von Preissteigerungen und Rohstoffpreissteigerungen nicht schönfärben. Umso wichtiger fände er persönlich, dass die Energiepreisbremse endlich komme und als Signal einen Teil der Verunsicherung nähme. Die nämlich bremsen ungemein, derzeit sei das Konsumverhalten nicht einzuschätzen: „Wir fahren auf Sicht. Was in drei Monaten ist, kann niemand sagen.“ Mit 150 Mitarbeitern sei die Beschäftigung bei Röhr-Bush zwar stabil – und auch wenn Röhr-Bush aktuell nicht unter Vollauslastung arbeitet, werden mit Blick auf die Zukunft Fachkräfte in vielen Bereichen gesucht.

Investiert wurde unter anderem in eine neue Hackschnitzel-Heizungsanlage, Bearbeitungszentrum sowie eine Verpackungsanlage, die ein deutlich energieeffizienteres Arbeiten ermöglichen. Gleichzeitig aber hat sich schon im August der Strompreis quasi verdoppelt. Deutliche Sprünge gab's auch für Metalle, der Spanplattenpreis habe sich fast verdoppelt. Aber wie lautet das eigene Messe-Motto: Bevor uns der Himmel auf den Kopf fällt, ist es Zeit für eine Auszeit. Und die sollen die neuen Möbel bieten.

## Zulieferern machen auch Stahlpreise zu schaffen

Lippstadt – Allein in den größeren Unternehmen der Möbelindustrie sind in den Kreisen Gütersloh, Paderborn, Soest und Warendorf rund 10 000 Mitarbeiter beschäftigt – und dahinter steckt dann zusätzlich eine mittelständisch geprägte Zulieferindustrie. So wie die Lippstädter Pöttker-Gruppe, die vor allem für ihre Tischauszüge bekannt ist (die aber auch andere Möbel verwandeln).

Die Lippstädter haben ebenso wie viele andere in der Branche in diesem Sommer einen Auftragsrückgang

zu spüren bekommen – insbesondere in den südeuropäischen Märkten, wo oft preisgünstigere Modelle und Mengen gefragt sind. „Das tut uns richtig weh“, so Pöttker. Auch aktuell entwickle sich die Nachfrage noch recht indifferent.

Für das Unternehmen besonders wichtig sind die Preise für Stahl, und die wiederum hängen von den Energiekosten der Hersteller ab. Die Tonne Stahl habe sich in Deutschland von zuvor etwa 700 Euro auf Werte um die 1700 Euro mehr als verdop-

pelt. Sie sei zwar zuletzt wieder ganz leicht gesunken, liege aber immer noch deutlich über dem Niveau in Asien (ca. 850 Euro). „Da ist der direkte Preiswettbewerb etwa mit amerikanischen Herstellern, die in Vietnam fertigen lassen, nicht zu gewinnen.“ Der Preisabstand dürfe keinesfalls wieder größer, sondern müsse geschlossen werden.

Gefragt blieben aber Teile für hochwertige Möbel. „Das ist ein Spagat für unsere Gruppe, zumal wir weitere Standorte in Osteuropa haben.“ Entlassungen habe es



Unter drei Viertel der in Deutschland gefertigten ausziehbaren Tische steckt Pöttker-Technik.

FOTO: ARCHIV

nicht gegeben, aber es sei eben auch nicht neu eingestellt worden.

Angesichts der steigenden Energiekosten hilft Pöttker die eigene Photovoltaikanlage, die Preissteigerungen beim Strom wenigstens etwas zu dämpfen. Aber geheizt werden muss im Betrieb am Mondschein natürlich auch. Neben vielen kleinen Maßnahmen hat man so umgeräumt, dass im Winter nun Transporter in der Halle statt bei geöffnetem Tor be- und entladen werden können.

AXS

China boomt:  
Hella mit dickem  
Umsatz-Plus

Lippstadt – Der Lippstädter Autozulieferer Hella hat im Sommer ein zweistelliges Umsatzwachstum verzeichnet: Vor allem aufgrund der hohen Nachfrage stieg der Umsatz im ersten Quartal des Geschäftsjahres 22/23 (das entspricht den Monaten Juni bis August) um 21,6 Prozent auf 1,8 Milliarden Euro. Zugleich seien die Auftragsbücher weiter gefüllt worden, teilte Hella-Geschäftsführer Michel Favre gestern mit. „Darüber hinaus zeigen auch unsere Maßnahmen zur schrittweisen Profitabilitätssteigerung Wirkung. So konnten wir unter anderem durch die verstärkte Weitergabe von Preissteigerungen sowie kontinuierliches Kostenmanagement die Folgen der Inflation bereits in Teilen abfedern.“

Das wirkt sich auch auf den Gewinn aus: Das operative Ergebnis lag bei 75 Millionen Euro, bereinigt um Restrukturierungen (8,4 Mio.), Beteiligungsbewertungen (10 Mio.) und Verkauf von Beteiligungen (2,1 Mio.) blieben 91 Millionen Euro – ebenso wie im Vorjahres-Sommer, trotz des nun viel höheren Umsatzes. Die Gründe: Steigende Kosten insbesondere für Material, Energie und Logistik sowie hohe Investitionen zur Bewältigung des hohen Auftragsbestands. Die bereinigte operative Marge lag jedenfalls um 2,6 Prozentpunkte (!) höher als im Frühjahrsquartal, betonte Favre. Unter dem Strich zeigt der Finanzbericht einen Gewinn von 50 Millionen Euro für die Sommermonate.

Beim Licht stiegen die Umsätze vor allem dank höherer Produktionsmengen in China sowie Nord- und Südamerika auf 838 Millionen Euro (+ 23 %). Die gerade für E-Mobilität gefragte Elektronik legte sogar noch stärker auf 799 Millionen Euro zu (+ 26,6 %). Und die eigentlich zur Disposition stehenden „Lifecycle Solutions“ mit Ersatzteilen, Werkstatteinrichtungen und Spezialanwendungen wie für Landmaschinen schlossen mit 240 Millionen Euro (+ 6,4 %). Zudem setzte sich die Internationalisierung fort: Die Vertriebssteams in Asien meldeten 478 Mio. Euro Umsatz (+ 57 %!). Auf den Kontinent entfällt also über ein Viertel des Konzernumsatzes. In Amerika stiegen die Zahlen auf knapp über 400 Mio. Euro (+ 34 %). Trotz deutlich weniger Wachstum bleibt Europa Platzhirsch (906 Mio.; + 4,7%).

## Kosten weitergeben

Kurios: Obwohl Hella derzeit ein nur bis zum Jahresende laufendes Rumpfgeschäftsjahr hinlegt, ist der Ausblick aus rechtlichen Gründen doch auf ein ganzes Geschäftsjahr und damit bis Mai 23 ausgelegt. Der Zulieferer hält trotz aller Unsicherheiten weltweit die bisherige Prognose von 7,1 bis 7,6 Mrd. Euro Umsatz und 5,5 bis 7 Prozent operativer Marge aufrecht. Favre rechnet nach wie vor mit einer Erholung der Automobilkonjunktur. Dem Ausblick liegt eine erwartete globale Produktion von bis zu 84 Millionen Autos zugrunde – das wären rund 10 Prozent mehr als im Vorjahr. Auf Basis der höheren Volumina, der „konsequenten Weitergabe von Kostenbelastungen“ sowie zunehmender Synergien mit Faurecia werde sich die Profitabilität weiter verbessern, so Favre.